

Bischof D. Theophil Meyer †

Am 28. April verschied in Moskau Bischof Theophil Meyer, der greise Führer der zusammengeschmolzenen evangelisch-lutherischen Kirche in Sowjetrußland, der er bis zuletzt als Oberhirte gedient hatte. Der verstorbene Bischof war gebürtiger Balte und lange Jahre vor dem Kriege in den deutschen Kolonien Südrußlands tätig. Später wurde er an die Peter-Paulskirche in Moskau berufen und im Jahre 1924 von der Generalsynode der evangelisch-lutherischen Kirche zum Bischof gewählt. Sein Sprengel, der 10 Mal so groß war wie Deutschland, umfaßte Moskau, das Wolgagebiet, Nordkaukasus und Sibirien. Die sibirischen Gemeinden hat Bischof Meyer im Jahre 1925 besuchen können und darüber auch ein Buch veröffentlicht, das über die wahre Lage der Gemeinden mehr zwischen den Zeilen lesen läßt, als es in Worten berichtet. In den letzten Jahren war die Ausübung des bischöflichen Amtes für ihn so gut wie ganz unterbunden, da jedem Prediger die Wortverkündigung nur in seinem Amtssitz zugestanden ist. Neben vielem persönlichen Leid hat der seelische Schmerz um die sterbenden Gemeinden, die Wegnahme der Kirchen, die Verbannung der Pastoren und vieles andere mehr das Ende des tapferen Mannes beschleunigt. Der Heimgegangene stand im 68. Lebensjahr.

In der evangelischen Peter-Paulskirche in Moskau fand ein Trauergottesdienst statt, an dem der deutsche Botschafter, der schwedische, norwegische und spanische Gesandte teilnahmen. Auch die englische Botschaft und die österreichische Gesandtschaft waren vertreten.

pz.

Deutsche Post aus dem Osten, Nr. 3 vom Mai/Juni 1934, S. 41-42.